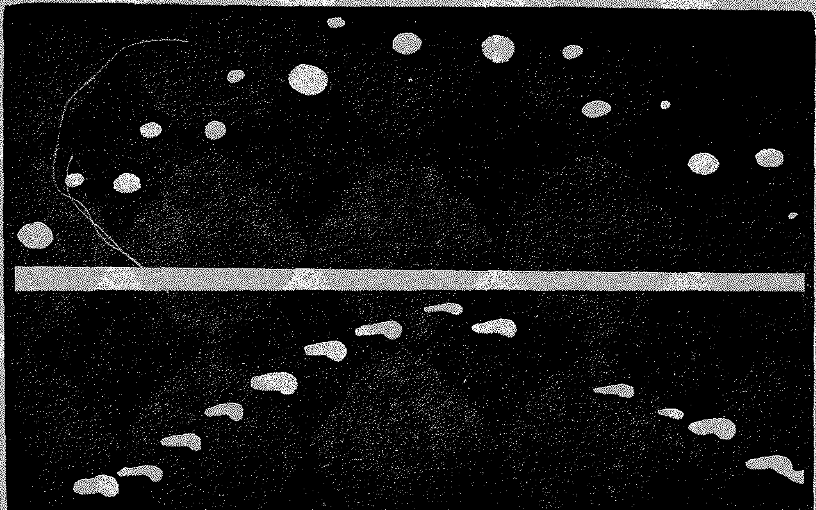
PEGAP INFORMATION 3

Mai '80

Zeitschrift über aussergewöhnliche Phanomane in der Erdatmosphare



„Lubbock-Lichter"; Oktober 1951 Bericht Seite 8

LESERBRIEFE

Ihren Artikel in Heft 2/80 "Leben auf anderen Planeten" fand ich doch etwas enttäuschend. Es ist natürlich schwer mit einem kurzen Artikel dieses Thema anzugehen, trotzdem bin ich da doch optimistischer, zumal wenn man sich allein auf unserem kleinen Planeten die Vielfalt der Lebensformen (unter manchmal extremen Bedingungen) vor Augen hält. Sicher ist es zum intelligenten Leben ein weiter Weg, aber logisch gesehen muß es dieses geben, ich glaube nicht, daß die "Natur" mit der Erde eine Ausnahme gemacht hat. Die Frage ist, so meine ich, nur, wie oft gibt es im Kosmos intelligente Lebensformen.
Wenn es auf einem anderen erdähnlichen Planeten Leben gäbe, welche Formen hätte es? Die Frage, auch interessant im Hinblick auf das öfters beschriebene menschliche Aussehen der Außerirdischen bei stattgefundenen UFO-Landungen, glaubt ein amerikanischer Biochemiker jetzt beantworten zu können: Nach 15jähriger Forschungsarbeit behauptet er, daß Leben unter erdähnlichen Bedingungen erdähnliche Lebensformen aufweisen müsse.
Die Forschungsarbeiten, die der These zugrunde liegen, sind in der Tat interessant: Biochemiker Kraut entdeckte in zwei Enzymen mit verschiedenem Molekularaufbau drei identische Gruppen von Aminosäuren. Das eine Enzym, Subtilisin findet sich in Bodenbakterien, das andere, Chymotrypsin, haben alle Wirbeltier, damit auch der Mensch, gemeinsam. Hier hat die "Natur" das gleiche Stück molekularer Maschinerie entwickelt, um eine besondere Aufgabe in zwei verschiedenen und voneinander unabhängigen Fällen zu erfüllen , meint Kraut und stärkt damit die weit verbreitete These, daß die"Natur" für die gleichen Probleme auch die gleichen Lösungen findet. (Quelle Time, Amerika)

Berndt Brasser, Braunschweig

Ich finde gut, daß Ihr Leserbriefe abdruckt, das bringt immer frischen Wind in die Szene. Gut fand ich in der April-Ausgabe das Interview mit CENAP. Hierbei erhält man ein gutes Bild über die Tätigkeit des CENAP.

Klaus Trippel, Konstanz

Zu Eurem Heft k urz , schon eine wesentliche Besseung im Aufbau von dem Ganzen sowie verschwindet die Schrift nicht am oberen Bildrand, - nur weiter so, das haut schon hin, nur müßt Ihr noch besser werden bei der Normschrift.

Hansjürgen Köhler, Mannheim

IMPRESSUM

PEGAP - Information 3 (früher Private AP-Information)
Herausgegeben von der Privaten Erforschungsgruppe außergewöhnlicher Phänomene
Einzelpreis: DM 1.50, Vierteljahresabo DM 4.-- Halbjahresabo DM 8.20, Jahresabo DM 16.50
Druckart:Kleinoffset; Format DIN A-5, Auflage: 50 Ex.
Umfang: 12 Seiten; Erscheinungsturnus: monatlich
Ausgabe 3/80,
Chefredaktion u. Leserbriefe: Klaus Horn, Pfarrgasse 7, D-6120 Erbach
Druck: Uwe Draber, Postfach 1646, 3000 Hannover

SPARKASSEN - GIROKONTO, laufend auf den Namen Roland M. Horn, Pfarrgasse 7, 6120 Erbach
100 021 708
(Bankleitzahl 508 519 52)

SCHWINDEL MIT FLIEGENDEN UNTERTASSEN

Sehr oft fallen Leser der UFO-Literatur auf Publikationen herein, deren Autoren darauf aus sind, Geld zu scheffeln, indem sie dem Leser ein falsches Weltbild auftischen; sodaß der Leser schließlich glauben muß, die Erde würde ständig von Raumschiffen fremder Mächte besucht. Die wenigsten Autoren berichten über Fälle, die aufgeklärt worden sind. Oft werden Aufklärungsberichte gar nicht bekannt.

Ein klassisches Paradebeispiel menschlicher Naivität hat Klaus Webner ausgewählt:

"Ich entdeckte plötzlich 5 Objekte am Himmel, über 500 feet hoch. Sie bewegten sich nicht und verursachten kein Geräusch. Die Möglichkeit, daß es Fliegende Untertassen gewesen sind, kam mir zu dieser Zeit nicht in den Sinn. Ich glaube, es war für über 4 Sekunden, als dort plötzlich blendende Bälle oder Tropfen aus Licht aus der Gegend der Objekte erschienen, die sich nach draußen zu bewegen schienen, dann begannen sie die Form zu verändern und zu fallen. Dann erschienen andere Tropfen und die gleiche Sache wiederholte sich. Ich dachte an meine Kamera. Es schien, als drängte mich der Anblick der Lichter dazu, zu versuchen sie zu fotografieren, was ich sofort tat, worauf die Lichter sich zu verdunklen schienen und verloschen. Plötzlich schienen die Objekte sich zu bewegen, als wenn die Geschwindigkeit zunehmen würde, dann schossen sie mit einer ungeheuerlichen Geschwindigkeit in nordöstlicher Richtung über Sheffield davon. Es gab kein Geräusch die ganze Zeit über."

Diese Sichtung soll sich im Februar des Jahres 1962 vor den Augen von Alex Birch (14), David Brownlow (12) und Stuart Dixon (16) ereignet haben.

Der belichtete Film wurde nach einigen Wochen entwickelt und tatsächlich zeigte er die 5 beschriebenen Objekte. Die Eltern der Jungen, die die Schilderung des Jungen zunächst als Jux ansahen, machten sich plötzlich ernsthafte Gedanken. Nun hielten sie sogar ein Beweisstück in Händen.

Die naturwissenschaftlichen Lehrkörper der Westfield Cmprehensive School, die Alex Birch und David Brownlow als Schüler besuchten, untersuchten die Aufnahme. Beide wurden anschließend von dem Englischlehrer Mr. Evlin Brook einzeln befragt. Man kam zu dem Ergebnis, daß weder das Negativ manipuliert war, noch daß sich Abweichungen in den Schilderungen ergaben.

Am 20. Juni 1962 unterrichtete der SHEFFIELD TELEGRAPH seine Leser über den Vorfall.

Ebenfalls am 20. Juni 1962 kam im MANCHESTER DAILY EXPRESS ein Fotograf zu Wort, der meinte, man könne ähnliche Bilder dadurch erzeugen, indem man eine mit kleinsten Löchern versehene Maske hinter den Verschluß in das Kameragehäuse setzt und durch diese den Film belichtet.

Am 27. und 28. August 1962 mußte sich Alex Birch im Luftfahrtministerium in Whitehall mehrstündigen Befragungen unterziehen. Immer wieder und wieder mußte er Auskunft geben über die damaligen Wetterverhältnisse und ob es sich nicht doch bloß um Reflexe oder gar einen Scherz

handeln würde. Der 14jährige Alex wich aber nicht von seiner Schilderung ab. Weder an seiner Kamera noch an seinem Negativ konnte man einen Fehler entdecken.

Am 22. September 1962 sprach Alex Birch vor hunderten von Interessierten UFOlogen über sein Erlebnis. Radio- und Fernsehinterviews wurden veranstaltet und alle Welt sprach von einem weiteren neuen Beweis für die Existenz außerirdischer Raumschiffe in unmittelbarer Erdnähe.

In einem Artikel, der in der September/Oktober Ausgabe 1962 der FLYING SAUCER REVIEW erschien, schloß ein Mr. Girvan, daß, falls die Jungen die Wahrheit erzählen würden, die Fotografie ein echter Beweis wäre von Untertassen im Flug.

Am 12. September 1962 schrieb Mr. A. Lloyd-Taylor, der früher eine wichtige Stellung bei der zivilen Luftfahrt innehatte, einen Brief an den Vater von Alex. In dem Schreiben äußerte er den Verdacht, daß auf Grund der Verschwommenheit der fotografierten Objekte sich dieses bewegt haben oder sich außerhalb des Schärfenbereiches befanden. Das würde aber bedeuten, daß die Objekte beträchtlich näher an der Kamera waren als die umliegenden Bäume und somit keine Objekte gewesen sind.

Am 14. September 1962 erwiederte Mr. Birch Senior feststellend, daß er diese Vermutung geschmacklos fände und sein Sohn kein Trickser sei.

Bei einer anderen Gelegenheit äußerte Mr. Birch, daß er zuvor nicht an Fliegende Untertassen geglaubt habe, aber daß in Anbetracht der Lage diese Objekte anerkannt werden müssen und er nun fest davon überzeugt sei, daß wir von Raumschiffen anderer Planeten besucht würden.

Am 17. Oktober 1962 teilte das Luftfahrtministerium mit, daß es sich bei den fotografierten Objekten möglicherweise um Eispartikel handelt.

Diese Erklärungsversuch wurde von den UFO-Fans für allzu schmächtig angesehen und sofort als Geheimhalungsstrategie gedeutet. Es wurde behauptet, das Luftfahrtministerium wisse wieder einmal mehr, als es der Bevölkerung preisgeben würde.

In der FLYING SAUCER REVIEW vom September/Oktober 1968 verglich man die Alex Birch-Aufnahme mit derjenigen des 15jährigen Stephan Pratt, der sehr ähnliche Objekte 1966 auf Film praktiziert hatte. Der Artikel endete mit einer ironischen Anspielung auf die Stellungnahme des Luftfahrtministeriums:

"Eiskristalle? Eigentlich mehr fliegende Eisberge!"

Leonard G. Gramp schreibt 1966 in seinem Buch PIECE FOR A JIG-SAW: "Ich darf den Leser bitten, ernsthaft das Alter des Zeugen zu bedenken, das in diesem Fall bloß 14 Jahre betrug. Auf Grund der Tatsache, daß Alex Birch und seine Freunde keiner Halluzination erlagen und kein Naturphänomen falsch auslegten, was bewiesen wurde durch ein fotografisches Beweisstück, sollten wir erwägen, daß diese Jungen an einem kindischen Schwindel beteiligt waren? Das sind natürlich in der Regel die Argumente der wissenschaftlichen Zweifler. Klar, daß es nichts anderes sein kann. Kann irgendeine ernsthafte und verantwortungsbewußte Person wirklich erwägen, daß diese Jungen einen solchen Betrug begangen haben und eine Fälschung produziert haben, von der das Luftfahtministerium überzeugt ist, daß der Fotograf damals nicht von Effekten träumte. Man kann sich gerade vorstellen, daß sie sich glühende Kugeln ausdenken, aber daß die Jungen außerdem das Auslösen solcher Gebilde erfinden, ist dies nicht ein bischen viel verlangt?"

Leonard G. Cramp sagte damals: "Es gibt keinen Zweifel, daß die Fotos vollkommen authentisch sind!"

Der Autor Rex Dutta benutzte 1970 die Birch Aufnahme als Titelbild für sein Buch FLYING SAUCER VIEWPOINT und schrieb obendrein noch folgendes:"Zum Glück hatte Alex die Wipfel von 2 Bäumen zusammen mit den Untertassen fotografiert und durch Dreiecksberechnung ergab dies die exakte Höhe der Untertassen von 6I4 feet und den exakten Durchmesser der 5 Ford Autoradkappen von je 28 feet."

Mr. Dutta machte sich übrigens einen Scherz daraus, an verschiedenen Stellen seines Buches die Begriffe FLIEGENDE UNTERTASSEN und FORD AUTORADKAPPEN sinngleich zu verwenden. Er wollte damit allen Untertassenleugnern trotzen.

Am 6. Oktober 1972 um 18.40 Uhr wurde jeglicher Diskussion über diesen Fall ein jähes Ende bereitet. Der damals 24jährige Alex Birch gab während einer BBC-2 TV Nachrichten- und Unterhaltungssendung zu, daß er ein Trickser und ein fürchterlicher Lügner sei.

"Alles war nur ein Schülerulk. Ich beobachtete eine Fliege, die eine Fensterscheibe hinaufkrabbelte. Es sah aus, als schwebe sie in der Luft. Das brachte mich auf eine tolle Idee!"

Zusammen mit seinen beiden Freunden malte er mit Ölstiften 5 Fliegende Untertassen in landläufig klassischer Form auf eine Glasscheibe und fotografierte mit einer einfachen Boxkamera durch dieses hindurch den Hintergrund.

"Die Sache war mir damals so über den Kopf gewachsen, daß ich nicht mehr wagte, alles zurückzunehmen."

Ebenfalls am 6. Oktober 1972 veröffentlichte die Zeitung THE STAR in Sheffield eine Offenbarung von Alex Birch, daß sein Vater erst am 5. Oktober von dem Schwindel erfuhr.

Der bereits zitierte Autor Mr. Leonard G. Cramp äußerte nach der Enthüllung:"Trotzdem bin ich weiter davon überzeugt,daß es wirklich UFOs gibt."

Am 7. Oktober brachte BILD einen Bericht mit dem Titel:

DAS GEHEIMNIS DER 5 UFO AN DER FENSTERSCHEIBE

Die abschließende Pointe lieferte die Zeitschrift DAS NEUE ZEITALTER. Dort wurde in der Februarausgabe Nr. 6/I979 ein zu einer Serie gehörender Artikel mit der Überschrift "So erlebte ich die UFOs,"mit der Birch-Aufnahme garniert.

Wieder einmal wird hier gezeigt wie leicht UFOlogen und UFO-Fans auf solche Fotos hereinfallen. Hätten die UFOlogen sich mal richtig und objektiv mit der Untersuchung des Fotos befaßt und Alex Birch einmal richtig unter die Lupe genommen, hätte der Schwindel sicher gleich aufgeklärt werden können. Hier wurden wieder einmal die in Private AP-Information 1 und im Vorspann dieses Berichtes geäußerten Vermutungen betreffend Ernsthaftigkeit gewisser UFO-Foto-Experten bestätigt.

QUELLENVERZEICHNIS ZUM ALEX BIRCH-FALL

SHEFFIELD TELEGRAPH vom 20. Juni 1962
MANCHESTER DAILY EXPRESS vom 20. Juni 1962

FLYING SAUCER REVIEW vom September/Oktober 1962
(Der betreffende Artikel wurde übernommen in die UN 75/November 1962)
FLYING SAUCER REVIEW vom Januar/Februar 1963
(Der betreffende Artikel wurde übernommen in die UN 80/April 1963)
FLYING SAUCER REVIEW vom März/April 1963
(Der betreffende Artikel wurde übernommen in die UN 87/November 1963)
PIECE FOR A JIG-SAW - Leonard G. Cramp - 1966
BUFORA-JOURNAL vom Sommer 1967
FLYING SAUCER REVIEW vom September/Oktober 1968
FLYING SAUCER VIEWPOINT - Rex Dutta - 1970
BBC-2 Nachrichten- und Unterhaltungssendung vom 6. Oktober 1972
THE STAR in Sheffield vom vom 6. Oktober 1972
BILD vom 7. Oktober 1972
DAS NEUE ZEITALTER - Februarausgabe Nr. 6 /1979

Dieses Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir bedanken uns bei Klaus Webner, Zugspitzstraße 56, D-6200 Wiesbaden für diesen Bericht. Falls Sie irgendwelche weitere Hinweise zum Alex Birch Fall geben können, so wenden Sie sich bitte an seine Adresse.

UFO - SICHTUNGS-WELLEN

2. Teil der Serie von Klaus Horn: Sichtungswelle 1947

Nachdem ich in der letzten Ausgabe über die UFO-Sichtungswelle der Monate Dezember 1933 und Januar 1934 berichtet habe, komme ich nun zu einem weiteren Jahr vieler UFO-Sichtungen: 1947! Hier gab es besonders viele Sichtungen in den USA.

In diesem Jahr entstand auch auch eines der ersten UFO-Fotos; dies in Puerto Rico, wo am 12. Januar ein Feuerball gesichtet wurde, dessen Schweif fotografiert werden konnte, als der Hauptkörper schon nicht mehr sichtbar war.

Wenn man diesen Bericht ließt, bemerkt man sofort die Ähnlichkeit zu einem Kometen, es war wohl auch einer.

Besonders in den Monaten Juni und Juli dieses Jahres ereigneten sich - wie gesagt hauptsächlich in den USA - erstaunlich viele Fälle. Ich möchte hier einmal die Sichtung des Piloten Rankin herausgreifen. Er sah am 14. Juni 1947 bei dem Flug von Chikago nach Los Angeles zehn Scheiben mit dem Durchmesser von neun bis elf Metern. Die Objekte flogen gegen 2.00 Uhr nachmittags mit etwa 900 km/h in Dreiecksformation über Bakersfield, Kalifornien, dahin.

Es ist eigentlich seltsam, warum gerade die Sichtung Kenneth Arnolds als Beginn der "UFO-Aera" angesehen wird, es hätte genausogut der Fall Rankin werden können, der sich schließlich 10 Tage früher abgespielt hat als Arnold's Sichtung. Aber Arnold's Sichtung wurde eben durch die Beschreibung der Objekte berühmt geworden: "Sie schwebten durch die kristallklare Luft wie Untertassen, die man über's Wasser springen läßt." Das war natürlich ein gefundenen Fressen für die Reporter, die gleich die Bezeichnung "Fliegende Untertassen" groß auf die Titelblätter ihrer Zeitschriften brachten. Diese Bezeichnung macht die UFO-Forschung immer wieder lächerlich. Deshalb meide ich diesen Begriff auch immer wieder.

Von den überwältigend vielen Sichtungen des Monats Juli möchte ich gerade die wichtigste und berühmteste herausgreifen: Die UFO-Sichtung des Emil J. Smith:

Am 4. Juli 1947 stieg ein Flugzeug der United Air-Lines von Boise, Idaho, Seattle, Washington auf. Flugkapitän Emil J. Smith saß am Steuerknüppel, den Co-Piloten Ralph Stevens neben sich.

Acht Minuten nach dem Abflug befand sich die Verkehrsmaschine der United Airlines über Emmet, Idaho. Sie hatte ihre Reiseflughöhe von etwa 2400 Metern schon fast erreicht, als Smith vor sich ein Objekt sichtete, das er zunächst für ein Flugzeug hielt. Dann knipste er seine Landescheinwerfer an und konnte das Objekt nun besser erkennen.

Smith erzählte später Reportern, daß er anfangs angenommen hatte, es handelte sich nur um eine Formation von Leichtflugzeugen, dann aber wahrgenommen hatte, daß es sich nicht um gewöhnliche Flugzeuge handelte, sondern um flache, runde Flugobjekte. Da Smith und Stevens sichergehen wollten, riefen sie die Stewardess ins Cockpit. Ohne ihr den Grund zu sagen, veranlassten sie sie, sich den Himmel draußen anzusehen. Sofort bemerkte das Mädchen die UFOs.

Es war 21.15 Uhr und der Abendhimmel immer noch hell. Die der United Air- Force- Maschine vorausfliegenden UFOs hoben sich als unheimliche, große, grauen Silouetten vom Himmel ab. "Unten glatt und oben rauh", wie Smith sich ausdrückte.

Flugkapitän Smith meldete sich beim Kontrollturm in Ontario, Oregon, und erkundigte sich, nachdem er seine Position durchgegeben hatte, ob in seiner Flugrichtung etwas außergewöhnliches am Himmel sei. Nachdem die Flugkontrolle festgestellt hatte, daß dies nicht der Fall war, schloß Smith, daß die UFOs viel größer und weiter entfernt sein mußten, als er geschätzt hatte. Bevor sie in nordwestlicher Richtung aus dem Gesichtskreis der Maschine verschwanden, schienen sie miteinander zu verschmelzen.

Doch das war noch nicht alles; denn mit dem Verschwinden der ersten Gruppe tauchte links voraus eine zweite auf. Die Objekte flogen in einer Reihe, drei davon dicht beieinander, während ein viertes in einiger Entfernung folgte. Genau wie die erste schoß auch diese Formation plötzlich mit hoher Geschwindigkeit davon.

Am selben Tag fanden übrigens in den USA zwei weitere berühmte Sichtungen statt, die eine über Hauser Lake (Idaho), die endete über Portland, Oregon, wo an diesem Tage Polizisten und mehrere Zivilpersonen mehrmals drei bis dreißig flatternde Objekte beobachten konnten.

Auch am 2. Juli 1948 fanden drei berühmte UFO-Beobachtungen statt: Die erste ereignete sich auf einer Anhöhe in der Nähe von St. Maries, Idaho, wo 10 Personen acht unbekannte Flugobjekte landen sahen, nachdem sie den Ort Disma (Idaho) überquert haben. An diesem Tage sah auch Prof. C. E. Brehm von der Universität Knoxville einen langen, metallischen erscheinenden Zylinder, der sich mit hoher Geschwindigkeit über der Stadt fortbewegte.

Am Abend dieses Tages sichtete der Rundfunksprecher Dannie Kelley eine UFO-Formation, die rasch über seiner Heimatstadt Augusta hinwegflog. Die Objekte waren grau und flogen in einem Tempo, wie es Kelly bei bisher noch keinem Flugzeug beobachtet hatte.

Ich möchte an dieser Stelle noch hinzufügen, daß im August 1951 auch eine Sichtungswelle über Lubbock war, über die Roland Horn in dieser Ausgabe berichtet.

Ich möchte zu den Sichtungen in Lubbock noch eins sagen: Ich ziehe als Lösung dieses Falles elektrische Entladungen in der Atmosphäre in Betracht.

Quellen zum Bericht "UFO-Sichtungswellen":
Paris Flammonde: UFOs - es gibt sie wirklich
Johannes von Buttlar: Das UFO-Phänomen

DIE LUBBOCK - LICHTER

Autor: Roland M. Horn, Pfarrgasse 7, D-6120 Erbach/Odenwald
PEGAP-Leiter

Vorbemerkung:
Ich möchte zuallererst bemerken, daß ich diesen Fall nur aus UFO-Büchern kenne. Allerdings sind die beobachteten Objekte von hunderten von Personen bezeugt worden; auch Fotos von den Objekten sind gemacht worden.
Wir werden in der nächsten Zeit weniger Berichte aus Büchern entnehmen, stattdessen werden wir in der nächsten Zeit endlich eigene Untersuchungsergebnisse publizieren können. Zu dem Grass-Ellenbach-Fall (1973) werden wir in der nächsten Zeit hoffentlich eine abschließende Felduntersuchung durchführen können, das hängt von Rainer Freudenberge beruflichen Engagement ab. Nach der Felduntersuchung werden wir den Fall dann in der PEGAP-Information publizieren. Hoffentlich schon in PI 4/80. Andernfalls käme in dieser Ausgabe endlich mal die schon oft versprochene Soccorro- Berichterstattung zum Zug. Im Zuge unserer eigenen Forschungen werden wir vermutlich auch bald den Fall Adele Holzer + psychologische Bewertung sowie den Fall, besser gesagt die Fälle des Kontaktlers Wanderka publizieren.
Übrigens, wer sich für eine Mitarbeit bei der PEGAP interessiert, der wende sich bitte an meine Adresse. Eine Beitragspflicht besteht nicht, Spenden nehmen wir natürlich gerne entgegen.
Doch kommen wir nun zurück zu den Lubbock-Lichtern.

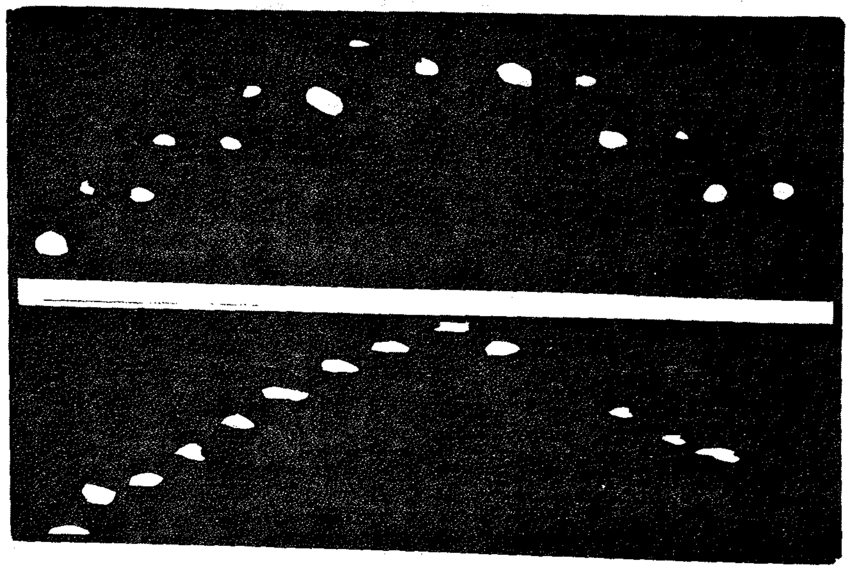
Quellen:
Bilderbuch von Elektronikingeneur Adolf Schneider und "Fotoexperte" Hubert Malthaner sowie versch. Zeitungsartikel

Sichtung:
Es war am Abend, des 25. August 1951. Dr. W. I. Robinson, Proffessor für Geologie hatte mehrere Kollegen zu einer Gartenparty eingeladen. Sie kamen von der Technischen Hochschule/Lubbock. Um 21.20 Uhr konnten die Wissenschaftler eine Beobachtung machen. Sie sahen am dunklen Himmel eine Formation von Lichtern, die so schnell flogen, daß kein Wissenschaftler genaue Einzelheiten erkennen konnte. Die Objekte waren im Halbkreis angeordnet und strahlten ein mattglühendes Licht von bläulicher Farbe aus. Etwa eine Stunde später konnte die gleiche Formation noch einmal beobachtet werden. Bis zum 15.9. konnten die Wissenschaftler insgesamt zwölf Beobachtungen anstellen. Hunderte von Zeugen in der Umgebung von Lubbock bestätigten die Sichtung. Am 31. August 1951 konnte Carl Hart Jr., Student an der Technischen Hochschule in Lubbock zwei Fotos der Erscheinung machen.

Fotografische Daten:
Kamera: Kodak 35
Blende: 3,5
Zeit: 1/10 sec.
Die V-förmigen Objekte legten am Himmel 120 Grad in 4 sec. zurück.

Erklärungsversuche:
Von einigen Leuten wurden die Lubbock-Lichter als Wildgänse oder andere Vögel gedeutet.
Die Presse und die UFO-Literatur war natürlich wieder schnell bei der Hand, mit den Erklärungen, außerirdische Weltraumschiffe haben mal wieder auf sich aufmerksam gemacht. Ein italienischer Forscher spricht von einer Plasmaschleppe, die die Raumfahrzeuge zurücklassen, vergleichbar mit dem Kielwasser, das sich hinter einem schnellfahrenden Schiff bildet.

Skizzen:



Anmerkung:
Obwohl ich selbst keine genaue Deutungsmöglichkeit nennen kann, glaube ich, die beiden erwähnten Erklärungen sind wohl etwas zu weit hergeholt. Daß Wilgänse in so zeitlich exakt stimmenden Zeitfolgen auftauchen, könnte man für möglich halten. Aber die gebildeten Herren hätten diese wohl erkannt. Und für Raumschiffe vom anderen Stern sehe ich gar keine Anhaltspunkte. Ich tippe da eher auf ein Phänomen der irdischen Atmosphäre, das aber noch nicht erforscht worden ist. Wie auch immer, das letzte Wort ist in dieser Angelegenheit sicher noch nicht gesprochen worden. Die Lubbock-Lichter bleiben als ungeklärt (UFO-UAP) bestehen.

Aufforderung an den Leser:
Sollte ein Leser irgendwelche Hinweise zu den Lubbock-Lichtern geben, die in diesem Bericht noch nicht erwähnt wurden, so wende er sich bitte an meine Adresse. Wir sind für jeden neuen Aspekt dankbar. Sicher werden wir noch einmal auf die Lubbock-Lichter zu sprechen kommen.

Zwei der insgesamt drei Lubbock-Lichter-Fotos sind auf der Titelseite dieser Ausgabe der PEGAP - Information abgebildet.

CENAP BERICHTET

<u>Physikalischer Nachweisfall in Minesota</u> (von Richard Hall)

Der Fall des Deputy-Sheriff, wessen Wagen durch ein scheinbares UFO angegriffen wurde, ist in den späten Augusttagen durch die Nachrichtenmedien erwähnt worden.

Allan Hendry, Chef-Untersucher des Center for UFO Studies, kam am nächsten Tag an die Szene und es ist zu hoffen, daß ein vollständiger Bericht herauskommen wird. Dieser vorläufige Bericht basiert auf der vorläufigen Darstellung des Grand Forks/ N.D. Herald vom 29. August 1979 sowie dem Minneapolis/Minn. STAR TRIBUNE vom 31. August 1979.

Um 01:40 Uhr, am Morgen des 27. August 1979, war Deputy Sheriff Val Johnson auf Streife, dies 10 Meilen westlich von Stephen/Minnesota im nordwestlichen Teil des Staates nahe der North-Dakota-Grenze. Johnson ist Mitglied des Marhall County-Sheriff-Departement in Warren-Minn. Dieses Terretorium ist ein flaches Landwirtschaftsgebiet. Er sah zuerst aus der Entfernung einen hellen Lichtstrahl,"ähnlich einem Scheinwerfer" einige Feet über der Highway, von dem er zuerst dachte, es wären Flugzeuglandelichter und fuhr darauf zu, um es zu untersuchen.

Auf der Highway 220 gerade im Süden der Kreuzung zur County Road 5 war das Licht oder Objekt plötzlich rechts über ihm ("...als ich näher kam..boom!...war es rechts.Gerade rechts.") Johnson hörte Glas brechen, der Innenraum des Wagens wurde mit brilliant-weißem Licht durchflutet und er verlor die Besinnung. Um 2:19 Uhr, so zeigte das offizielle Logbuch der Polizeistation, kam er wieder zu sich und rief um Hilfe. Sein Fahrdienstleiter zeichnete den Anruf auf, in welchem Johnson rief: "Irgendetwas attakierte meinen Wagen." Als Antwort auf diesen kummervollen Aufruf fand Deputy Sheriff Greg Wiskowski Johnsons Wagen seitwärts der Straße. Er rief eine Ambulance herbei und Johnson wurde in ein Hospital eingeliefert, wo er wegen "Schweißbrennerblendungen" der Augen und einer Beule auf der Stirn behandelt wurde, wahrscheinlich auf Grund eines Schlages gegen das Lenkrad. Später wurde er zu einem Augenspezialisten in Grand Forks/N. D. überwiesen.

Die Schäden

Deputy's, welche den Wagen inspekzierten , fanden ein Scheinwerferlicht zertrümmert, eine kleine runde Delle auf der Kühlerhaube, eine gebrochene Windschutzscheibe und gebrochenen roten Polizeirundumlicht, zwei-Federstrahlantennen wurden um 90 Grad abgeknickt. Kein Hinweis auf irgendwelche andere Fahrzeuge würden gefunden. Der Wagen fuhr noch 854 feet vom Punkt des Aufschlags weg, von dem Punkt aus, von dem Punkt aus, wo 99 feet lange Bremsspuren endeten. Johnsons Armbanduhr und die Wagenuhr (beide sind Teile der Streifenfahrt-Ausrüstung) stoppten für 14 Minuten.

Gemäß eines informativen Berichts erschienen Johnson und Allan Hendry am 11. September 1979 im ABC-TV-Programme "Good Morning America", wo sie den Vorfall mit Gastgeber David Hartmann diskutierten.

Hendry wurde in der Presse zitiert, als er sagte:"Es ist ein sehr unglaublicher Fall und es gibt da einige sehr ungewöhnliche Anhaltspunkte."

Weitere Details und Resultate weiterführender Untersuchungen werden gemeldet, sobald diese vorliegen.

<u>Quelle:</u> MUFON UFO JOURNAL, September 1979, Seite 5
<u>Übersetzer:</u> Werner Walter, Eisenacher Weg 16, D-6800 Mannheim 31

SKANDINAVISCHE BERICHTE

Obwohl es am Neujahrstag 1972 mehrere Berichte von UFOs in Skandinavien gab, haben wir uns gerade ein paar repräsentierende Sichtungen ausgesucht, die die meißten Details enthalten und die gut bezeugt sind.

Die erste Sichtung an diesem Tag wird von Gottfried Tande Petersen, einem Techniker in NTH, Norwegens größter technischer Schule gemeldet. Petersen wartete um 4.30 Uhr morgens zuhauseauf seinen Sohn, als er in Richtung Leierfossen durch das Fenster etwas sah; er erhob sich, ging zum Fenster und sichtete ein zigarrenförmiges Objekt, das stehenblieb und zu schweben begann. Eine große Anzahl von Luken oder Fenstern, die über der Mittellinie des Objektes angebracht waren, verliefen vom vorderen zum hinteren Rand und waren hell erleuchtet. Dann ging er nach draußen um eine bessere Sicht zu bekommen.

Petersen hat das Objekt drei Minuten lang beobachtet, bevor er hinausging und beobachtete es weitere zwei Minuten lang, worauf mit blauen Flammen, von Löchern an der Unterseite ausgehend, ein "leiser Laut" gehört wurde und das Objekt begann sich in Bewegung zu setzen, die Geschwindigkeit steigerte sich enorm und es verschwand aus der Sicht.

Petersen schätzte, das Objekt sei 25-30 m lang und 40 m hoch. Wenn es schwebte, schien es ungefähr 2000 m über dem Nedre Lerfosser Kraftwerk zu sein.

Eine halbe Stunde vor Petersens Sichtung war Gunnar Foss zwischen Hovin und Storen gefahren, als er zwei Objekte erkennen konnte. Er hielt seinen Wagen an und stieg aus, um sie besser beobachten zu können, in dem Gläuben, einen Jet zu beobachten. Sie näherten sich ihm mit einer hohen Geschwindigkeit , wie er sagte und flogen rechts über ihm vorbei und flog niedrig über einen Berggipfel. Als sie ihn passierten, sah er die leuchtende Rauchfahne, die die Objekte hinterließen und erkannte, daß es mehr Objekte als zwei waren.

Um 16.15 Uhr dieses Nachmittages sichtete das Personal des Bergener Airports eine Formation von Objekten in 2000 m Höhe. Weitere Daten wurden nicht publiziert.

Am gleichen Nachmittag und auch um 4.15 Uhr berichteten Dutzende von Augenzeugen in Norwegen und Schweden Behörden von einer Formation von UFOs, die Details wurden weitgehend von der Presse abgedruckt.

Kapitän Odmund Karlsson, Kapitän eines Ferien-Charter-Jets hatte eine Landung in Bergen, Norwegen vorbereitet, als er in einer Höhe vonannähernd 2o ooo m (ca. 7o ooo Fuß) eine Formation von weißglühenden Objekten sah. Karllson berichtete es seinem Co-Piloten und legte es späterauch einigen der 124 Passagieren dar, die die Objekte ebenfalls gesehen haben. Sie flogen in Staffelformation, sagte er und dievier Objekte am Kopf der Formation waren die breitesten. Hakun Berglun und Anders Hedberg aus dem Dorf Sveg in Mittelschweden sahen das gleiche in einer ähnlichen Formation, aber sie sagten, die Objekte verlangsamten ihr Tempo nach einem niedrigen Flug über dem Dorf, verstärkte die Geschwindigkeitund die Höhe und verschwand aus der Sicht.

<u>Quelle:</u> The APRO-Bulletin, Januar-Februar 1972; S. 1+2

<u>Übersetzer:</u> Roland M. Horn, Pfarrgasse 7, D-6120 Erbach/Odenwald

Aus Platzgründen müssen wir den letzten Teil der Skandinavien-Berichte aus dem APRO-Bulletin in die nächste Ausgabe verschieben. Außerdem ist eventuell ein Gründungsbericht unserer Schweizer Sektion, ein Astronomie-Bericht von Philipp Rederlechner oder Rainer Freudenberg, sowie einer der vorhin erwähnten Berichte; und ein Bericht der Jugendgruppe C.W.U.F.O.(Rolf Strasser, Brauerstr.10, CH-84 Winthherthur)

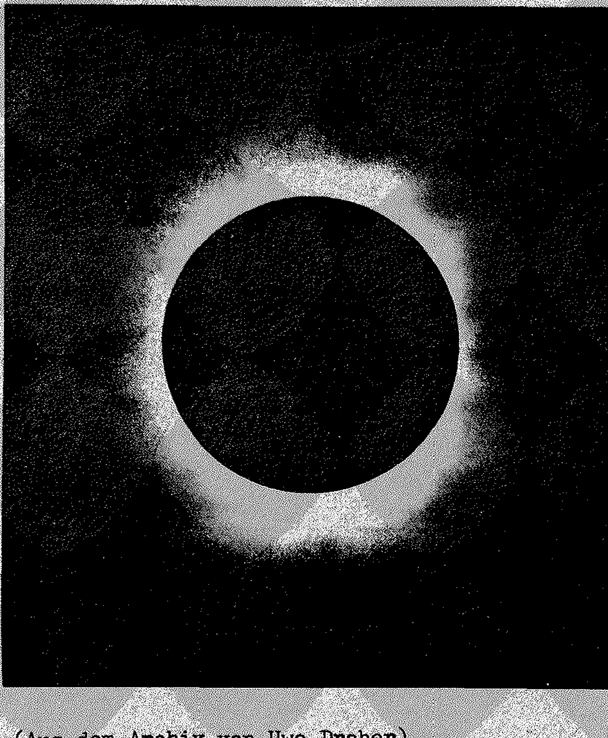
A S T R O N O M I E

Wir verzichten in dieser Ausgabe auf einen neuen Astronomie-Bericht. Der Artikel über außerirdisches Leben in der Nr. 2 scheint ja keinen allzugroßen Anklang gefunden zu haben, was der Leserbrief von Herrn Brasser beweist. Wir möchten unseren Lesern auch die Buchtipps nicht vorenthalten, die er uns zu diesem Thema gegeben hat:

E. Kocherhaus	Kosmisches Leben	E. Reinhard Verlag	/63
T. Allen	Wesen, die noch niemand sah	G. Lübbe "	/66
Prof. J. Eugster	Die Forschung nach außerird. Leben	Orell-Füssli "	/69
R. Purcetti	Außerirdische Intelligenz	Econ "	/70
J. Schlemmer	Sind wir allein im Weltall?	Piper "	/71
H. Haber	Brüder im All	Rowohlt "	/72
Sagan/Agel	Nachbarn im Kosmos	Kindler "	/75
G. Paul	Unsere Nachbarn im All	Econ "	/76
W. R. Fuchs	Leben unter fremden Sonnen	Knaur TB "	/76
D. u. D. Jonas	Die Außerirdischen	Schweizer "	/77
R. Breuer	Kontakte mit anderen Sternen	Umschau "	/78
I. Ridpath	Leben im Weltall	Schaffstein "	/79

In einer unserer nächsten Informationshefte werden wir einen Bericht über außerirdisches Leben von Philipp Rederlechner bringen, der positiv dazu eingestellt is.

Wir verabschieden uns mit folgendem Foto:



(Aus dem Archiv von Uwe Draber)

Druck: Science-fiction Dachverband
Uwe Draber Postf. 1646 3000 Hannover